

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrn. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 74. Montag, den 24. Juni 1833.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten Juli in unserer Expedition, kleine Wollweberstraße No. 731, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerationspreis für das laufende Quartal vom 1sten Juli bis zum letzten September 1833 beträgt inclusive Stempel 22½ Egr. Auswärtige respective Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Agenten zu wenden. Mit dem 1sten Juli wird die Pränumerationsliste geschlossen, und ist es nicht unsere Schuld, wenn nicht sämtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden könnten. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Stettin, vom 22. Juni.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz trafen gestern Nachmittags 2 Uhr hier ein, und setzten heute Vormittags 9 Uhr Ihre Reise nach Berlin fort.

Dem hiesigen Landwehr-Bataillon ist ein besonderes Anerkennung seiner Leistungen geworden. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz haben demselben zwei Tage an der Übungszeit zu erlassen geruhet. Diese hohe Gnade verdankt dasselbe seinem würdigen Kommandeur, dem Major von Zaluski, der Verdien für den Zweck zu beleben und zu begeistern wußte. Als Beweis ihrer tiefen Verehrung haben die Feldwebel und Unteroffiziere demselben, bei der Entlassung des Bataillons, einen gefüllten silbernen Pokal überreicht, der seine Wehse in dem von dem Gefeierten ausgebrachten Toaste auf das Wohl unsers allgeliebten Königs erhielt.

Bekanntmachung.

Nach der Befügung des Herrn General-Postmeisters Excellenz vom 15. d., soll das unlängst von Greifswalde hier angekommene Königl. Dampfschiff „Friedrich Wilhelm“, vom 24. d. ab, während der Dauer der diesjährigen Badezeit zu regelmäßigen Fahrten zwischen hier und Swinemünde, Behufs der Beförderung der Correspondenz, der Päckereien und der Personen etc. benutzt werden.

Demnach wird das Dampfschiff aus Stettin abgehen: Montag, Mittwoch u. Freitag, 12½ Uhr Mittags, nach Expedition der Schnellpost aus Berlin, und aus Swinemünde abgefertigt werden:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, 8 Uhr Morgens, um hieselbst den Anschluß an die Schnellpost nach Berlin zu erreichen.

Für die Correspondenz und die anderen postmäßigen Verbindungen zwischen Stettin und Swinemünde kommt die gewöhnliche Post-Taxe in Anwendung.

Für Personen, deren Ueberfracht und große Waaren

sendungen zwischen Stettin und Ewinemünde wird nachstehender Tarif stattfinden:

für eine Person 1ster Platz unter dem Zelte 2 Thlr. 7½ Sgr.

2ter Platz auf dem Verdeck — = 20 =
für ein Kind unter 12 Jahren

1ster Platz unter dem Zelte 1 Thlr.

2ter Platz auf dem Verdeck 15 Sgr.

Jede Person hat 100 Pfd. Sachen frei. Für die Ueberfracht und für große Waarensendungen werden 7 Sgr. 6 pf. pro Centner bezahlt.

Die Anmeldung zur Fahrt und die Einlieferung der Sachen geschieht bei den Post-Anstalten in Stettin und Ewinemünde, spätestens 1 Stunde vor der Abfahrt des Dampfschiffs.

Außerdem wird das schon bestehende hiesige Dampfschiff „Kronprinzessin“ zur Beförderung postmäßiger Gegenstände nach wie vor benutzt, und dieselben Abends zuvor in den Post-Bureau hier und in Ewinemünde angenommen werden. Stettin, den 19ten Juni 1833.

Ober-Post-Amr. Balcke.

Berlin, vom 20. Juni.

Se. Majestät der König haben dem bisherigen ersten Lehrer am katholischen Schullehrer-Seminar zu Posen, Joseph Szepkowski, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Kammergerichts-Kanzlisten Pehold das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Vize-Präsidenten Fülleborn zu Magdeburg zum Chef-Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben Allernädigt geruht, den bisherigen Appellationsgerichts-Rath, Geheimen Justiz-Rath Joseph Christian Herrmann Nive zu Köln, zum Präsidenten des Landgerichts zu Trier, und an dessen Stelle den Landgerichts-Rath Angelus Bernhard Freiherrn Brewer, genannt von Fürth, zu Achen, zum Appellationsgerichts-Rath zu ernennen.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Stralsund ist der bisherige Archidiaconus, Professor ordinarius der Theologie, Dr. Johann Christian Friedrich Fintelius, zum Pastor der St. Nikolai-Kirche zu Greifswald ernannt, und die durch Versekung des Pastors Stofzenburg nach Damgarten vakante gewordenen Pfarre zu Gützow dem Kandidaten des Predigt-Amtes, Friedrich August Enoch Dieblich Zander aus Semlow, verliehen worden.

Berlin, vom 21. Juni.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Stettin ist der bisherige Ober-Prediger in Massow, C. W. L. Wessel, zum Militair-Ober-Prediger des zweiten Armee-Corps Allerhöchst ernannt, und der bisherige Kapellan in Schweidnitz, Karl Vogt, als Kapellan und Hülfsprediger an der katholischen Kirche zu Stettin bestellt worden.

Aus dem Haag, vom 14. Juni.

Aus Breda wird gemeldet, daß bei allen Corps der Armee die Mannschaften gefragt worden sind, wer

von ihnen auf unbestimmten Urlaub nach Hause zu gehen wünsche. Die sich dazu Meldenden sollen dann unter einander loosen. Die zu den Aushebungen von 1826, 1827 und 1828 gehörenden Mannschaften, die bereits über die bestimmte Zeit gedient und also Recht auf Entlassung haben, sind mit unbestimmtem Urlaub in ihre Wohnsitze entlassen worden.

Heute Nachmittags sind bereits viele Schutters und Freiwillige von der Armee auf Urlaub hier angekommen.

Aus Bliessingen vom 10. d. berichtet man: „Kanonendonner, Glockengeläute, das Wehen der Flaggen und Wimpeln und das Geräusch der Volksmenge kündigte heute die Ankunft von Hollands ältestem Helden, dem tapfern Chassé, auf der Rhede von Bliessingen an. Das Dampfboot, der Batavier, an dessen Bord der wackere General sich befand, kam nach 12 Uhr Mittags an; doch stieg Se. Excellenz nicht ans Land, sondern setzte einige Stunden nachher seine Reise nach Bergen-op-Zoom fort.

Am 17ten segelt die Amsterdamer Heringsflotte ab, Tags vorher (Sonntag) ist Gottesdienst, um für diesen wichtigen Zweig Holländ. Industrie den Segen des Himmels zu ersehen.

Paris, vom 13. Juni.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 12. Juni. Hr. Dumon berichtet über das von der Pairskammer amendirte Gesetz wegen des Primair-Unterrichts und trägt auf Annahme desselben an. Das Gesetz wird am 15. zur Berathung kommen. Diskussion des Finanz-Budgets.

Die Quotidienne erzählt: „Ueber den Zweck der Befestigung von Lyon und Paris mag Folgendes Aufschluß geben: Vor einigen Tagen traf der Herzog Decazes mit einem Minister bei einem Mittagsmahle zusammen. Das Gespräch kam auf die täglich wachsende Macht der politischen Parteien, welche der jetzigen Ordnung der Dinge abgeneigt sind. Einer der Gäste erzählte, er sei vor Kurzem in Lyon gewesen und habe gesehen, daß die Parteien die wirklichen Herren der Stadt seien, in welcher die Regierung nur noch einen Schein von Macht habe. Als eine andere Person bemerkte, daß es in Paris beinahe eben so sei, ließ der Minister sich die Worte entschlüpfen: „Und unsere Forts werden vor anderthalb Jahren nicht fertig sein!“

Der in Diensten Don Pedro's stehende General Flamant ist mit einem wichtigen Auftrage desselben am 7. d. M. in Boulogne gelandet und hat sogleich seine Reise hierher fortgesetzt. Einige Tage früher sind 37 Verwundete von der Armee Don Pedro's in Boulogne angekommen und 9 derselben in das dortige Lazareth aufgenommen worden.

Die Siegel, welche die Behörde an die Thüren der hiesigen sogenannten Französisch-katholischen Kirche hatte anlegen lassen, sind jetzt wieder abgenommen worden.

Porto, vom 24. Mai.

Da die Brigg Rochester heute direkte von hier nach Hamburg segelt, so ergreife ich diese Gelegenheit, Sie von dem Stande der hiesigen Angelegenheiten zu unterrichten. Man hoffte schon längst, daß die Armee von Don Pedro sich vorwärts bewegen würde. Allein Marschall Solignac erwartet erst noch Verstärkungen, damit nichts aus's Spiel gefeht werde. Die Niederlage der Miguellisten am 4. März, die Einnahme von Lugar dos Antos am 24. d. M. und von Lord. llo am 10. d. haben die öffentliche Meinung in England und Frankreich, wo man Porto bereits für verloren hielt, umgestimmt, und uns neue Verstärkungen in Menge verschafft. Selbst aus Lissabon ist viel Mannschaft und Geld angekommen. Der Kaiser hat mit dem Polnischen General Bem einen Kontrakt abgeschlossen, welcher ihm 4000 Polnische Soldaten stellen will, die innerhalb eines Monats aus Frankreich hier ankommen sollen, woselbst, wie auch in England, sonst noch ansehnliche Werbungen vor sich gehen. Die Miguellisten bombardiren indessen unsere Stadt täglich, und gewöhnlich zweimal die Woche mit großer Heftigkeit, richten aber nichts dadurch an. Die Häuser, die alle von Stein sind, werden nicht sonderlich beschädigt. Ein solches Bombardement fand heute früh um 3 Uhr statt, wobei eine Bombe durch das Dach meines Hauses flog, aber Niemanden in demselben verwundete. — Marschall Solignac glaubt die Batterien wegzunehmen zu können, sobald er die dazu erforderliche Mannschaft aufspornen zu können für räthlich hält. — Das Geschwader des Admirals Sartorius kam Montag Abends von Vigo an und liegt nun vor der Barre vor Anker. Die zwischen demselben und der Regierung obwaltenden Mißhelligkeiten sind nun durch prompte Bezahlung des rückständigen Soldes beseitigt. — Auf Don Miguels Flotte in Lissabon ist die Cholera ausgebrochen, weshalb aus ihrem zum 25. d. M. mittelst Befehle aus Braga angeordneten Auslaufen wahrscheinlich nichts werden wird. Ihr Admiral Felix hat den Oberbefehl niedergelegt und ist Inspektor des Arsenal's geworden. Don Manoel Correa d'Abreu, ein sehr alter Mann, der seit 30 Jahren nicht zur See war, hat das Kommando erhalten, was die Anhänger Don Miguels sehr mißvergnügt macht, indem sie glauben, daß man dadurch ihre Flotte dem Admiral Sartorius preisgeben werde. — Die Englischen Behörden sehen es nicht gern, daß so viele Französische Soldaten und auch gar noch Polen hier ankommen, indem alle Mißvergnügten von ganz Europa sich hier versammeln und am Ende vielleicht schwer aus Portugal zu vertreiben sein dürften, was der Englischen Politik, die dieses Land für eine Quasi-Kolonie ansieht, gar nicht zusagt. Gestern Abend wurden ziemlich viele Vorräthe gelandet. Spekulationen in Wehl, Fleisch, Fischen und anderen Lebensmitteln werfen einen reinen Gewinn von 200 pCt. ab, obgleich die

nächtliche Landung bei St. Joao da Foz und der Transport nach der Stadt mit großen Unkosten und Zeitverlust verbunden ist. Wehl ist von 32 auf 24 Miltrees gefallen.

London, vom 14. Juni.

Unterhaus. Sitzung vom 13. Juni. Bei Ueberreichung einer Bittschrift der Geschwornen, welche die bekannte Entscheidung „zu rechtfertigender Todtschlag“ über des Polizei-Agenten Cullys Leiche gaben, hielt Herr Roebuck eine sehr heftige Rede gegen die Minister, welche den Aufruhr auf Goldbathfield verursacht, die Polizeimacht in Verruf gebracht und ein widerrechtliches Prozeß-Verfahren sich erlaubt hätten. Auch sei ihr Benehmen bei dieser Gelegenheit höchst inconsequent gewesen, da sie die frühere große Versammlung zu Birmingham, durch welche die Reform-Bill — eine wahre Revolution — zu Stande kam, begünstigt hätten. Hr. Lamb (Unters Staatssecretair des Innern) sagte unter andern in seiner Vertheidigungsrede, er sei überzeugt, der Zweck der neulichen Versammlung sei kein anderer gewesen, als das Parlament zu stürzen (hört, hört, hört!); das sei mit der Benennung „National-Convent“ gemeint gewesen. Unter andern habe ein gewisser Lloyd, Herausgeber des Republican, das Volk aufgefordert, jene National-Schäden, die Lords (Gelächter) zu vertreiben. Bei dergleichen gefährlichen Pöffen aber dürfe keine Regierung bloß lachender Zuschauer bleiben. — Der General-Solliciter vertheidigte seinerseits das Recht der Justiz-Behörden, die Entscheidung der Geschwornen zu annulliren. Herr O'Connell befreitet dem Tribunal das Recht, wegen bloßer Verletzung einer technischen Form die Findung einer ehrlichen Jury für nichtig zu erklären. Die Polizei habe sich brutal aufgeführt; sie sei jetzt ein Militair-Corps, nur in anderer Uniform, und nicht so gut disciplinirt als die regelmäßigen Truppen; die Lektion, die sie erhalten, könne vielleicht dazu dienen, zu verhindern, daß sie so tief in der Wagschaale der Brutalität sinke als die Polizei von Irland, denn alsdann sei keine Hoffnung der Besserung mehr für sie. — Der Schatzkanzler bat mehrere Mitglieder, ihre auf heute stehenden Motionen zu verschieben und der Frage wegen Erneuerung des Freibriefs der Ostindischen Compagnie den Vorrang einzuräumen. Nachdem die Betreffenden eingewilligt, verwandelte sich, auf Antrag des Hrn. Charles Grant (Chef der Ostindischen Controle) das ganze Haus in ein Comitee. Bevor jedoch der Sprecher den Stuhl verließ, brachte Sir G. Staunton noch seine Resolutionen wegen des Handels mit China vor, die aber ohne Abstimmung verworfen wurden. Nun trat Hr. Grant mit seinem Plane auf. Die Hauptpunkte sind folgende: 1) Trennung des Charakters der Compagnie als Handelsgesellschaft von dem einer Territorial-Macht. 2) Vollkommene Aufhebung der Compagnie in ersterer Beziehung und gänzlicher Freigebung des Handels. 3) Fortdauer der

Territorialtschaft der Comp. auf 20 Jahre. 4) Verzinsung des Grundbesizes in Ostindien an Europäer. 5) Wählbarkeit aller Ostindier, ohne Unterschied der Farbe und der Religion, zu allen Aemtern gleich den Europäern. 6) Die Dividenden der Comp. werden den Aktionisten nach dem jetzigen Belaufe mit 730,000 Pfd. jährlich zugesichert, wofür die Einnahmen von Ostindien, und zwar diese allein, aufkommen müssen. 7) Sollte nach dem Ablaufe jener zwanzig Jahre, der Compagnie die Verwaltung des Ostindischen Gebietes genommen werden, so haben die Aktionisten alsdann das Recht, die Auszahlung des Kapitals zu verlangen. 8) Würden sie aber diese Zahlung alsdann nicht fordern, so soll die Dividende nach zwanzig Jahren von der Regierung gezahlt werden. 9) Nach Ablauf dieser Frist hat das Parlament die Wahl unter dreißigjähriger Kündigung jene Rente mit 100 Pfd. für jede 5 Pfd. 5 Schill. einzulösen. 10) Es soll für die Dividende noch ein Garantie-Fonds von 2 Mill. Pfd. haften, welcher sich durch Zins auf Zins vermehrt, bis er auf 12 Millionen angewachsen ist und der schließlich zur Einlösung der Rente mitverwandt wird. Vorläufig trug Herr G. nach einer langen Erläuterungsrede auf die Annahme folgender Resolutionen an: 1) Daß es allen Königl. Unterthanen erlaubt sei, nach den Häfen von China zu reisen und mit Thee und allen Produkten jenes Reiches, unter gewissen Beschränkungen, Geschäfte zu machen; 2) daß, wenn die Comp. die Regierung Indiens der Krone übertragen sollte, diese die Verbindlichkeiten und Passiva der Compagnie übernehmen solle; und 3) daß die Regierung Indiens, unter den vom Parlamente vorgeschriebenen Beschränkungen, in den Händen der Compagnie verbleibe. Die auf diese Resolutionen gegründete Bill, welche die oben angeführten näheren Details der zu treffenden Veränderungen enthält, erklärte Hr. Grant sogleich nach Annahme der drei Resolutionen einbringen zu wollen. Nach kurzer Debatte erfolgte diese Annahme.

Man muß den Ministern die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie große Schwierigkeiten überwinden haben. Die Westindische Frage ist, so weit solches durch die Britische Legislatur geschehen kann, entschieden; denn das Unterhaus hat die fünf Beschlüsse, worauf alle weiteren Maßregeln für die Emancipation der Neger, die Entschädigung ihrer Herren, und die Fortdauer der für das Mutterland in so vielen Hinsichten wichtigen Kultur des Zuckers und des darauf gegründeten Handels, gebauet werden sollen, fast alle einstimmig angenommen, und, was mehr sagen will, wo eine schwache Opposition stattfand, da kam sie nicht von Seiten der Pflanzler, sondern von denen, welche die Neger augenblicklich, und mit weniger oder gar keiner Entschädigung, freigegeben haben wollen. Das Oberhaus wird es unter diesen Umständen nicht für rätlich finden, etwas Bedeutendes an der Bill zu ändern, oder sie gar zu

verwerfen; und so dürfen wir auch hoffen, daß die gesetzgebenden Körper in den Colonieen ihr Mögliches thun werden, den großen Plan des Mutterlandes auch im Einzelnen zum Besten Aller auszuführen. Denn auf der anderen Seite können sie auch dessen Bestandes gewiß sein, im Falle die Neger, von Bösewichtern verleitet, Anarchie statt der gesetzlichen Freiheit suchen sollten. — Die größten übrigen Schwierigkeiten sind die Englischen Kirchen-Reformen und die Armengesetze. Ueber die letzteren scheinen die Minister noch nichts Entscheidendes beschloffen zu haben, und sie werden die Sache wohl bis aufs nächste Jahr verschieben; hinsichtlich der Kirchen-Reformen aber werden sie besonders im Oberhause große Opposition finden. Fast alle Blätter spielen jetzt mit der gefährlichen Frage: „Darf das Oberhaus mit seinen Meinungen und Ansichten sich König und Nation gegenüberstellen?“ Und wenn sie auch die Frage bejahend beantworten, so ist es doch ein sehr trauriges Zeichen der Zeit, daß der ehrliebe Glaube verschwunden ist, welcher das Dasein jenes Hauses für eben so nothwendig hielt, als den Fluß, an dessen Ufer sein Versammlungs-Saal liegt.

St. Petersburg, vom 12. Juni.

Ueber die Reise Ihrer Majestäten wird in den hiesigen Zeitungen Folgendes gemeldet: „Am 6. Juni langten Sr. Majestät der Kaiser in Neval an. Dort benachrichtigt, daß Ihre Majestät die Kaiserin von St. Petersburg abgereist sei, eilte der Monarch sogleich ohne alle Begleitung auf dem Fuhrwerke eines Feldjägers seiner Durchlauchtigen Gemahlin entgegen, begegnete Ihrer Majestät 15 Werk von Neval, und kehrte, von verdoppelten Freudenbezeugungen des Volkes empfangen, mit der Kaiserin zusammen wieder zurück, worauf Ihre Majestäten im Schlosse von Katharinenthal abstiegen, bis wohin das Volk den Wagen begleitete.“

Der Handels-Zeitung zufolge, hat die Regierung Maßregeln getroffen, um auf dem Kaspischen Meere die Dampfschiffahrt in Gang zu bringen und tüchtige Lootsen für dieselbe zu bilden.

Am 9. und 10. Mai wurde das Gouvernement Saratoff von einem kalten Sturmwinde und Schnee heimgesucht. Dieses Wetter dauerte fast 24 Stunden, während welcher Zeit in den Deutschen Colonieen Sosnowsk, Jagobopol, Niersk, Krasnojarsk und Peninsk 10 auf den Feldern beschäftigte Kolonisten erfroren; mehrere andere wurden noch vermisst. Auch sollen während dieses Wetters in den genannten Bezirken über 1690 Pferde und anderes Vieh umgekommen sein.

Konstantinopel, vom 25. Mai.

So eben heißt es und wird von unterrichteten Personen als zuverlässig bestätigt, daß Graf Orloff auf die Anzeige der Pforte von dem bereits begonnenen Rückzuge der Aegyptier erklärt habe: das Russische Hülfscorps werde am 28ten seinen Abzug beginnen.

Nauplia, vom 3. April.

Die für den Griechischen Dienst in Baiern gewordenen Freiwilligen, die am 1. April in Nauplia ankamen, müssen als der Stamm des Griechischen Heeres für alle Waffen-Gattungen angesehen werden, und es ist sehr zu wünschen, daß die Werbung noch lange und mit so glücklicher Auswahl fortgesetzt werde. Die angekommenen Truppen sind im Durchschnitt wohlgebildete, gut gekleidete Leute; die zwei Eskadronen Lanzenreiter konnten mit den schönsten Truppen verglichen werden, die man jemals bei einem Heere gesehen hatte. So sehr ihr Anblick übrigens dem Auge schmeichelte, so gab es doch viele Personen, welche den Aufwand tadelten, mit dem man das Griechische Heer nach diesem Muster kleiden wollte. Sie waren der Meinung, daß in dem an Einkünften noch so armen und des Geldes so sehr bedürftigen Griechenland, die Beobachtung derselben Sparsamkeit nicht überflüssig gewesen wäre, welche wohlhabende Länder veranlasse, eigene Ersparungskommissionen niederzusetzen, die keinen entbehrlichen Knopf an der Kleidung des Soldaten duldeten; ihre Gegner erwiederten dagegen, daß eine etwas glänzende Uniform besonders darum nöthig gewesen sei, um die Neigung, in Griechische Dienste zu treten, bei den Freiwilligen in Baiern zu vermehren, und auch den Griechen ein zum Kriegsdienste einladendes Bild vor Augen zu bringen; der bisher günstige Erfolg der Werbung in beiden Ländern scheint diese Ansicht zu rechtfertigen. — Auch der Gründung einer künftigen-Hauptstadt Griechenlands scheint die Regierung ihre Aufmerksamkeit zugewendet zu haben; eine Kommission aus mehreren Bankundigen und einem Arzte bestehend, begab sich bereits nach Athen, und wird, wie man sagt, auch den Isthmus von Korinth bereisen. Ich behalte mir vor, in meinem spätern Berichte eine Ansicht über die Wahl der geeignetsten Stelle zur Erbauung einer Hauptstadt zu äußern, und bemerke einstweilen, daß vor der Ankunft des Königs die National-Versammlung in Nauplia den einstimmigen Beschluß gefaßt hatte, daß die künftige Hauptstadt Griechenlands am Isthmus von Korinth angelegt werden, und den Namen *Ottonia* erhalten solle.

Zwei- bis dreihundert Mann der aufgelösten irregulären Truppen hatten sich gegen die Mitte des Monats März bei der Vorstadt Pronia versammelt; sie waren sämmtlich unbewaffnet, und erklärten, als man sie um ihr Vergehren befragte, sie seien gekommen, den König um Brod und Sold zu bitten, da sie dem äußersten Mangel Preis gegeben seien, und nicht wie früher auf Kosten des Landmannes leben könnten. Man versprach für ihren Unterhalt zu sorgen, ermahnte sie aber für die Zukunft, ihre Bitten nach der üblichen Form vorzutragen. Zehn Tage später versammelte sich dieselbe Anzahl auf derselben Stelle, unter dem Vorwande, mit ihren ehemaligen Häuptlingen zu rechten, von welchen sie sich verlassen und verrathen wähten. Die Regierung fand

diesmal nicht für gut, dieselbe Schonung gegen Leute eintreten zu lassen, deren Versammlung das Gepräge des Trokes und der Aufreizung trug. Die Sprecher der Palikaren wurden ergriffen, und den Uebrigen, die sich sogleich entfernten, ein Paar Compagnieen Infanterie und zwei Kanonen nachgeschickt; welche sie ohne den geringsten Widerstand aus der Umgegend von Nauplia und Argos vertrieben. Die noch vor der Ankunft des Königs so sehr gefürchteten Palikaren werden sich jetzt wahrscheinlich gänzlich zerstreuen.

(Eingefandt.)

Mit Vergnügen sahen wir die Aufstellungen der optischen Reise im Englischen Hause, besonders aber die gegenwärtige letzte, deren Vorzüglichkeit gewiß zu rühmen ist, und wir glauben fast, daß es in der Absicht des Künstlers lag, sich hierdurch ein lebhaftes Andenken beim hiesigen Publikum zu sichern, welches ihm ohnehin wohl schon gelungen wäre. — Wir vernehmen so eben, daß auf den Wunsch mehrerer Kunstfreunde diese Ausstellung noch einige Tage aufgestellt bleiben wird, und bietet sich dadurch noch einem Jeden Gelegenheit dar, sich von der Vorzüglichkeit derselben zu überzeugen; gewiß wird sich auch ein Jeder befriedigt finden.

Theater = Anzeige.

Am Mittwoch den 26ten Juni zu meinem Benefiz:
zum Erstenmale;

Monaldeschi,

oder:

Die Thron = Entfugung der Königin Christine
von Schweden,

dramatisches Gemälde in 3 Akten,

wozu ich die Ehre habe, ein hochgeehrtes Publikum ergeht
benst einzuladen. Alexander Hoff.

Auf Ansuchen mehrerer Kunstfreunde finde ich mich veranlaßt, die gegenwärtige letzte Aufstellung meiner optischen Reise noch bis zum Sonnabend den 29ten d. M. im Englischen Hause, breite Straße, für den gewöhnlichen Eintrittspreis täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags und Abends von 7 bis 9 Uhr zu zeigen. G. Saritz.

Literarische und Kunst = Anzeigen.

Bei F. H. Morin (gr. Domstraße No. 797, im ehemal. Postlokale) ist zu haben:

Der ganz neue, wieder ersandene Eulenspiegel, oder seltsame und wunderbare Geschichte des Till Eulenspiegels, eines Bauern Sohnes, gebürtig aus dem Lande zu Braunschweig. Mit 102 Bignetten. geh. 10 sgr.

Verbindungen.

Unsere am 24ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Grettin, den 24ten Juni 1833.

F. Heyland.

Minna Heyland, geb. Haacke.

Ihre eheliche Verbindung beehren sich anzuzeigen
N. v. Scheel, Regierungs-Asseſſor.
Mathilde v. Scheel, geb. Gräfin Bülow.
Hohen Liebenthal in Schlefien, den 18ten Juni 1833.

Gerichtliche Vorladungen.

Das im Anklamer Kreiſe belegene v. Parsenowſche, früher v. Hornſche, Lehngut Zemmin neſt Zubehör, iſt durch die Allerhöchſte Kabinetsordre vom 25ſten October v. J., in Vorausſetzung eingetretener Erledigung, dem Landſchafts-Räthe v. Müller, in deſſen Pfandbeſiße ſich daſſelbe ſeit dem Jahre 1803 befindet, von neuem als Lehn verliehen worden, mit eventueller Aufhebung des Feudalnerus und Verwandlung dieſes Lehns in ein freies Erbe des zeitigen Pfandbeſizers.

Auf den Antrag des Lektorn, ſämmtliche etwa Berechtigte zur Ausübung ihrer Lehnrechte auf das Gut Zemmin, namentlich des Reluitions- und Revocations-Rechts, des beneficij taxae und aller ſonſtigen lehnrechtlichen Benefizien, die ihnen nach den Lehngesetzen zuſtehen mögten, aufzurufen, iſt zu dieſem Ende ein Präjudicialtermin auf den 26ſten Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Asseſſor v. Pawełſ; auf dem hieſigen Ober-Landesgerichte angeſetzt worden, und werden zu demſelben die unbekannt Agnaten des v. Parsenowſchen und des v. Hornſchen Geſchlechts, ſo wie aller ſonſtigen etwa zu Lehn berechtigten Geſchlechter, namentlich aber der Erasmus Bogiſlav Ernt v. Parsenow, ein Sohn des Hauptmanns Chriſtian Albrecht v. Parsenow, welcher ſeit dem Jahre 1740 ſein Lehnrecht nicht weiter verfolgt hat, und die lehnfähigen Deſcendenten deſſelben, ſo wie des zu Straßund verſtorbenen Rittmeiſters Carl Albrecht Ulrich Philipp v. Parsenow, eines Sohnes des Majors Ulrich Chriſtoph Friedrich v. Parsenow, aufgefordert, in Perſon oder durch einen der hieſigen, mit Information und Vollmacht zu verſehenden Juſtiz-Commiſſarien, von welchen ihnen die Juſtiz-Commiſſions-Räthe Calow, Krüger und Böhmer in Vorſchlag gebracht werden, zu erſcheinen, und ihre Ansprüche anzubringen und zu begründen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß ſie mit allen Anſprüchen, welche ihnen aus dem Rechte der Lehnsnachfolge und dem agnatiſchen Verhältniſſe zuſtehen, inbeſondere mit der Rechtswohlthat der Revocation, Reluition, dem Verkaufsrechte und dem beneficij taxae werden ausgeſchloſſen und das Gut Zemmin für ein Allodium werde erklärt werden.

Stettin, den 25ten März 1833.

Königl. Ober-Landesgericht von Pommern.

Da die Wittve des im Jahre 1829 hieſelbſt verſtorbenen Drechſlermeiſters Jochen Chriſtian Hacker, Dorothea geb. Müller, mit Tode abgegangen iſt, unter ihren nachge-laſſenen Papieren aber eine, unterm 21ten September 1829 errichtete teſtamentariſche Diſpoſition ihres genannten Ehemannes ſich vorgefunden hat, nach welcher bei dem Abſterben der Wittve Hacker deren nächſte Verwandte und Inteſtat-Erben neben den Geſchwiftern und Geſchwifternkindern des Drechſlermeiſters Hacker zur Erbfolge in deſſen Nachlaß gelangen ſollen; ſo werden alle dieſenigen, welche dieſer leghwilligen Verfügung zuſolge an den Nachlaß des Drechſlermeiſters Jochen Chriſtian Hacker und deſſen ab inteſtato verſtorbenen Wittve Dorothea, geb. Müller, aus erbrechtlichem Verhältniſſe Anſprüche haben oder zu haben vermeinen möchten, zugleich aber auch die etwaigen Creditoren der Verſtorbenen, hiermit aufgefordert, ihre Anſprüche in dem auf den

15ten und 29ſten d. M. und 13ten k. M. angeſetzten Liquidations-Terminen vor dem Waiſengerichte anzumelden und zu bewahren, bei dem Rechtsnachtheile, daß ſie ſonſt durch die in termino den 24ſten Julius d. J. zu publicirende Präcluſiv-Senten; damit für immer werden ausgeſchloſſen und abgewieſen werden.

Datum Greifswald, den 3ten Juni 1833.

Das Waiſengericht.

Subſtationen.

Auf Antrag des Curators der Majorin von Drygalskiſchen Concurs-Maſſe, haben wir zur Fortſetzung der Subſtation des zur Concurs-Maſſe gehörigen, hieſelbſt ſub No. 195 belegenen Wohnhauſes, zu welchem 3 Pommerſche Morgen Wieſen gehören und welches zu 1995 Thlr. abgeſchätzt iſt, einen neuen Licitations-Termin auf den 22ten Juli c., Vormittags 11 Uhr, angeſetzt, zu welchem Kaufluſtige hierdurch eingeladen werden. Alt-Damm, den 24ten Mai 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auktionen.

Auf Verſuchung des Königl. Wohlöbl. Stadtgerichts ſollen Donnerstag den 27ſten Juni c., Vormittags 9 Uhr, am neuen Markt No. 948 mehrere birkene Reuſſes, ferner: Handlung-, Comtoir- und Laden-Utenſilien aller und jeder Art, gegen gleich baare Zahlung öffentlich verſteigert werden. Stettin, den 22ſten Juni 1833.

Reiſeler.

Mittwoch den 26ſten Juni c., Vormittags um 11 Uhr, ſollen auf dem Münzhoſe eine milchende Kuh und eine Ziege öffentlich verſteigert werden.

Reiſeler.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 26ſten d. M., Vormittags um 10 Uhr, ſoll in dem, auf dem Rößenberge belegenen, Magazin eine Quantität Roggen-Kleie, Fußmehl, Roggen- und Hafer-Kaff, öffentlich meiſtbietend, gegen gleich zu leiſtende baare Bezahlung, verkauft werden; wozu wir Käufer hierdurch einladen. Stettin, den 18ten Juni 1833.

Königliches Proviant-Amt.

Holzverkauf.

Zum Verkauf von eichen Kloben-Brennholz in dem Königl. Jakeniker Forſte, ſtehet ein Termin auf den 3. Juli d. J., des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Forſthauſe zu Rothemühl an, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Rothemühl, den 21. Juni 1833.

Der Oberförſter Buchholz.

Im Königl. Falkenwalder Forſt-Revier ſoll kiefern Kloben- und Knüppel-Brennholz, ſo wie kiefern Nus- und Bauholz der verſchiedenen Sortimente, öffentlich meiſtbietend, nach dem Wunſche der Käufer in größeren und kleinern Quantitäten, verkauft, und der Termin am 8ten Juli d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hieſigen Forſthauſe abgehalten werden.

Falkenwalde, den 12ten Juni 1833.

v. Böhn.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in einer lebhaften Gegend der Unterſtadt belegenes, zu jedem Geſchäft geeignetes Haus, ſoll Veränderungshalber aus freier Hand verkauft, oder die Unter-Stage, in welcher eine Färberei betrieben wird, vermietet werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein in einer Provinzial-Stadt an der großen Kunststraße belegenes, vor einigen Jahren neu erbautes mas-sives Haus von 10 Stuben, mit Kellerraum, Küche, Kammern, großer Hoflage, Stallung, Garten und Ackerland, vorzüglich zu einer Gastwirthschaft und Brauerei sehr geeignet, soll unter sehr annehmblichen Bedingungen verkauft werden, und bedarf es nur eines mäßigen An-geldes. Nähere Auskunft ertheilt das Intelligenz-Comtoir.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Sehr schönen fetten Holländischen Süßmilch-Käse zu billigem Preise, bei August Wolff.

Ganz vorzüglichen Schinken zum Rohaufschneiden, im Ganzen zu verkaufen à Pfd. 5 gr., auch schöne feine Grasbutter verkauft billigst

F. Lüpke, Lastadie No. 219.

Frische Grasbutter à Pfd. 5 gr., in Fässern billiger, bei E. A. Schwarze.

Der Holsteiner Kaufmann F. E. Schütt ist mit einer Ladung frischer Holsteiner Mai-Butter, grünem Käse und Schinken hier angekommen, und empfiehlt sich das mit seinen geehrten Kunden. — Sein Schiff liegt an der Holsteiner Brücke.

TAPETEN, PLAFONDS, BORTEN &c.

im chineesischen, persischen, griechischen und gothischen Geschmack, wie auch mittel u. geringe Sorten, empfiehlt zu billigen Preisen E. B. Kruse,

Grapengießerstraße No. 421.

Zu Bauten

empfehle besonders Nägel in allen Größen, Nohrdrath, Fensterbeschläge, Haus-, Stuben- und Kammerthür-Schlosser nebst Drücker, Schilder, Ofenbüren und Nöhren zu sehr billigem Preise.

F. P. Degner,
Beutlerstraße No. 60.

Verpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung der beiden Böden auf dem großen Stadthofe vom 1sten August d. J. auf 1 bis 3 Jahre, wird ein Termin auf den 9ten Juli c., Vormittags 10 Uhr, im großen Rathssaale angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Stettin, den 17ten Juni 1833.

Die Dekonomie-Deputation.

Vermietungen.

Eine freundliche, meublirte Stube und Kammer, in der zweiten Etage, ist zum 1sten Juli in der Langen-brückstraße No. 75 zu vermieten.

Eine Stube mit Meubles ist zum ersten Juli oder auch sogleich zu vermieten Louisenstraße No. 751, Porterre.

Am grünen Paradeplatz No. 546, in der Nähe des Berliner Thores, ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten August d. J., und ebendasselbst die dritte Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Im Hause Breitestraße No. 362, ist eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, so wie auf dem Hofe eine Stube, welche sich zur Verrichtung eines Sattlergeschäfts sehr gut eignet, zu vermieten.

Zu meinem Speicher No. 57 sind zwei Böden sogleich zu vermieten.

J. C. Graff.

Die zweite Etage meines Hauses, Grapengießerstraße No. 166, wünsche ich zu Michaelis c. zu vermieten.

S. B. Bertinetti.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die zweite, dritte und vierte Etage zum 1sten Oktober zu vermieten; jede Etage enthält 3 Stuben, Schlafkabinet, Küche, Keller-raum und Holzstall; auf Verlangen kann auch noch eine Stube und Kammer zugegeben werden.

Die 2te Etage in meinem Hause, Pelzerstraße No. 802, bestehend in 3 auch 4 Stuben, Küche nebst Zubehör, ist zum 1sten Oktober anderweitig zu vermieten.

Frieße.

Eine Stube nebst Kabinet mit Meubles ist zu vermieten Reiffischlägerstraße No. 129.

Die untere Etage meines Hauses große Domstraße No. 791, bestehend in 7 heizbaren Zimmern, Stallung und Wagenraum, ist ganz oder getheilt gleich oder zu Michaelis d. J. zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren, am St. Marien-Platz No. 780.

verwittwete Dr. Lehmann.

Schuhstraße No. 860 ist die 3te Etage bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 1 Entree, Küche, Keller und Holz-gelass sogleich oder auch zum 1sten Oktober zu vermieten.

Mietgesuche.

Es wird zu Michaelis d. J. eine ruhige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern in der Oberstadt gesucht. Nähere Auskunft giebt die Expedition dieser Zeitung.

Eine ruhige Mieterin sucht zum 1sten Oktober c. eine kleine aber freundliche Wohnung von zwei nicht großen Stuben, einem heizbaren Mädchengelass und übrigen Zubehör. Wer ein solches zu überlassen wünscht, habe die Güte, Straße und Nummer des Hauses im Comtoir des Hrn. J. C. Schmidt, große Oderstraße, wissen zu lassen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mensch sucht als Schreiber ein Unterkommen. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein Mann für Alles, im Schreiben und Rechnen fertig und cautionsfähig, sucht einen Dienst hier oder außerhalb. Adresse H. Mädchenstraße No. 469.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Privat-Secretair sucht eine Condition. Seine Adresse ist in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Ein tüchtiger, geübter Wagenladirer findet noch bei mir Beschäftigung. J. C. Faust, Wagenfabrikant.

Geldverkehr.

Bekanntmachung.

Ein Capital von 3000 Thlr. Kirchengelder soll gegen gehörige Sicherheit ausgeliehen werden und ist das Nähere hierüber in unserer Registratur zu erfragen.

Stettin, den 8ten Juni 1833.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

3000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück zur sichern Hypothek und prompten Zinszahlung gesucht. Hierüber Adressen unter A. B. wird gebeten in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Auf ein ländliches Bauergrundstück zu Grabow werden sofort oder zu Michaelis d. J. 800 Thlr. zur ersten Stelle gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei meiner Abreise von hier rufe ich allen meinen werthen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu, und bitte für mich und meine Familie um ein freundliches Andenken. Stettin, den 25ten Juni 1833.

Evert, Königl. Rechnungs-Kath.

Meinen Freunden und Verwandten nahe und fern die ergebene Anzeige, daß ich mein vierzehnjähriges Domicilium zu Garz a. d. O. als Prediger und Rector nunmehr mit der Pfarrstelle in Klein-Nischow bei Pritz verwechsle, wohin mir Ihre Liebe und Freundschaft folgen möge.

Der Prediger Meyer.

Einige frei gewordene Stunden wünschte ich baldigst besetzen zu können.

Heinrich Pleßner,
Lektor der englischen u. franz. Sprache,
Hünereibeckstraße No. 945.

Musik-Unterricht.

Endesunterschriebener zeigt hiermit ergebenst an, daß er fortwährend Unterricht auf dem Fortepiano, der Violine, der Guitare, im Singen und in der Composition erteilt.

C. Benzion,
wohnhaft bei Hrn. Rossmannit,

Grapengießerstr. No. 163, 2 Treppen hoch.

Da der bisherige Lotterie-Unter-Einnehmer Herr J. J. Beerbaum sein Geschäft aufgegeben hat, so erlaube ich alle diejenigen, welche aus diesem Verhältnis einen rechtlich begründeten Anspruch an mich haben, sich zur sofortigen Befriedigung bei mir zu melden.

J. Wilsnack, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Dem geehrten hiesigen Publico erlaube ich mir, mein

Establishment als
Bohr- und Zeugschmidt

ergebenst anzuzeigen.
Durch mehrjährige Erfahrungen und vortheilhafte Einrichtungen bin ich im Stande, jeder Forderung in meinem Fache zu genügen, und mit dauerhafter, guter Arbeit die billigsten Preise zu vereinigen.

Zur bequemen Ansicht habe ich meine Bohrschmidts-, so wie viele andere dazu gehörige kurze Waaren, in meinem Laden, breite Straße No. 366, aufgestellt, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Stettin, den 24ten Juni 1833.

C. A. Borchardt,

Bohr- und Zeugschmiedes-Meister.

Da wir unsere Tischler-Werkstätte, bisher Louisenstr. No. 750, jetzt Ködenberg No. 328, auf das vortheilhafteste eingerichtet haben, so empfehlen wir uns mit Anfertigung aller möglichen Arten Meubles- und Bauarbeiten, für deren Sauberkeit und Dauerhaftigkeit wir völlig garantiren.

Gebrüder Brahmaun,
Ködenberg No. 328.

Schiffs-Nachrichten.

Angelommen in Swinemünde am 17. Juni:

J. F. Artelt, Louise, v. Danzig m. Güter.

Am 18. Juni:

J. D. Hancke, Emilie, v. Memel m. leeren Fässern.

Am 19. Juni:

J. Covey, Fanny u. Mathilde, v. Triest m. Stückgut.

J. Bodtke, Sophie, v. Stevens m. Kreide.

N. Andersen, Eintracht, v. dito m. dito.

S. M. Swindberg, Hoffnung, v. Bergen m. Hering.

N. M. Hagewinkel, Freundschaft, v. Hamburg m. Ballast.

N. v. Läten, Frau Catharina, v. dito m. dito.

J. F. Meinde, Caroline Friederica, v. Rotterdam m. dito.

Henry Hendelin, Schw, v. Christianstadt m. Potasche.

Am 20. Juni:

J. G. Holst, Johanne Marie, v. Aroe m. Butter.

C. Finger, Friederica, v. Erlberg m. Roggen.

John Black, Todds, v. Triest m. Stückgut.

Abgegangen am 17. Juni:

Mich. Wegner, Myffes, n. London m. Holz u. Zink.

J. J. Passentin, Emil, n. Copenhagen m. Holz.

Carl Schulz, Leopoldine, n. dito m. dito.

H. C. Hinge, Francisca, n. dito m. dito.

H. G. Keglaff, Laura, n. Bordeaux m. Stäbe.

W. Callies, Wohlfahrt, n. Königsberg m. Küstenbering.

J. Scheel, Essai, n. Copenhagen m. Holz.

J. W. Dalis, Henriette, n. Königsberg m. Stückgut.

N. H. Kromann, Maria Catarina, n. Maristall m. Ball.

C. Albertsen, Emanuel, dito dito.

N. G. Vogel, Carl August, n. Copenh. m. Holz u. Stückgut.

Fr. Varnow, Hoffnung, n. Esölin m. Stückgut.

M. F. Erdmann, Hoffnung, dito dito.

Am 18. Juni:

G. Dengin, Dittlie, n. Memel m. Erdtoffeln.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 22. Juni 1833.

Weizen, 1 Thlr. 12 gGr. bis 1 Thlr. 17 gGr.			
Roggen, 1 = 11 = — 1 = 14 =			
Gerste, — = 20 = — = 22 =			
Hafers, — = 18 = — = 20 =			
Erbsen, 1 = 8 = — 1 = 10 =			

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

BERLIN, am 22. Juni 1833.

	Zins-	Brfs.	Geld.
	fuss.		
Staats-Schuldscheine	4	97	96½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	—	103½
— — — v. 1822	5	—	103½
— — — v. 1830	4	92½	92½
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	53½	53½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	96	95½
Neumärk. Int.-Scheine — do.	4	95½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	96½	96½
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	—	—
Danziger do. in Th.	—	36	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	98	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	100½
Ostpreussische do.	4	—	99½
Pommersche do.	4	—	105
Kur- u. Neumärkische do.	4	106	—
Schlesische do.	4	—	106½
Rückst. Coup d. Kur- u. Neumark	—	62½	—
Zinnscheine d. Kur- u. Neumark .	—	63½	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18½	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	4	5